



7. Sitzung des Fachgremiums „Verbesserung der Verfügbarkeit von Einflussgrößen“

Protokoll

Virtuelle Sitzung, 30.11.2023

Tagesordnung

TOP	Inhalt
TOP 1	Neuigkeiten und Informationen zum Stand der Dinge, <i>unter anderem kurze Vorstellung umwelt.info, Stand Projekt NRW, Datenmanagement am NMZB</i>
TOP 2	Stand der Entwicklung des Konzepts zum Bundesweiten Biodiversitätsmonitoring (Petra Dieker)
TOP 3	Stickstoffeinträge in terrestrische Ökosysteme: Arbeiten am UBA (Thomas Scheuschner, Simone Richter)
TOP 4	Planung Workshop zur Verbesserung der Datenverfügbarkeit: Schwerpunkte und Datenhaltende Stellen (März 24)
TOP 5	Verabschiedung und Weiteres

TOP 1 Neuigkeiten und Informationen zum Stand der Dinge

Aktueller Stand zum Fallbeispiel-Projekt NRW (Roland Krämer, Monitoringzentrum)

- Projektziel: Verfügbarkeit von Einflussgrößendaten auf ÖFS Kulisse analysieren und Workflows für zugängliche Daten erarbeiten. Nicht zugängliche Daten sollen im Rahmen des Projekts versucht werden zu mobilisieren.
- Der Fokus liegt auf bundesweiten Daten.
- 4 Arbeitspakete: 1) Anforderungen an Daten klären, 2) Datenverfügbarkeit analysieren, 3) Datenaufarbeitung und Bereitstellung eines Gesamtdatensatzes, 4) Gesamtbewertung, Ausblick, Empfehlungen und Fehlstellenbenennung.
- In den Arbeitspaketen 2 und 3 sollen Datenpakete zu Klimawandelfolgen und -anpassung (Klimapaket) sowie Nutzungsintensität der Grünlandflächen (Grünlandpaket) erarbeitet werden.
- Die Beschreibung der Bewertung der Datenverfügbarkeit orientiert sich am re3data Metadatenschema (<https://doi.org/10.48440/re3.015>);



Aktueller Stand von umwelt.info (Johannes Vogel, UBA)

- Hintergrund: Nachdem die EU kritisierte, dass Natur- und Umweltdaten in Deutschland nur schwer auffindbar sind, wurde Umwelt.info ins Leben gerufen, um Umweltdaten zentral auffindbar zu machen.
- Aufgabe ist es, Metadaten auffindbar zu machen. Daten selbst werden nicht gehostet. Der Fokus liegt auf open data und den FAIR Prinzipien.
- Aktuell werden amtliche Datenangebote gesammelt (zurzeit 83 Datenquellen mit über 70000 Einträgen). Eine Region- und Facettensuche ist bereits möglich.
- Zukünftig soll das Angebot auf nicht-amtliche Datenangebote erweitert werden. Ziel ist es 100 Datenquellen bis Mitte 2024 angebunden zu haben.
- Die Daten der geharvesteten Metadaten müssen nicht frei zugänglich sein. Prinzipiell wird alles erfasst. Bezüglich Zugänglichkeit kann umwelt.info beraten und unterstützen, aber nicht auf die betreffenden Stellen einwirken.
- Standards/Prozesse für die Prüfung der Metadatenqualität befinden sich in Entwicklung.

Aktueller Stand des Monitorings der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft (MonViA) (Monika Winkler, BLE)

- Hintergrund: MonViA geht auf einen Auftrag des BMEL zurück, ein Biodiversitätsmonitoring in der Agrarlandschaft zu entwickeln, um Ursache-Wirkungsbeziehungen in der Agrarlandschaft und die Wirkung agrarumweltpolitischer Maßnahmen auf Biodiversität zu erforschen.
- Aktuell steht MonViA am Ende der Pilotphase. Derzeit wird ein Indikatorenbericht erarbeitet der im Frühjahr 2024 veröffentlicht werden soll und ein Indikatorenset mit Beschreibungen für 40 Indikatoren zu Lebensräumen, Organismen und genetischer Vielfalt enthält.
- Zukünftig soll die „Marke“ MonViA erhalten bleiben, die Webseite wird weiterhin gepflegt (<https://www.agrarmonitoring-monvia.de/>). Die Umsetzungsphase beginnt in 2024.
- Daten, die in MonViA erhoben wurden, sollen prinzipiell zur Verfügung gestellt werden. Der rechtliche und technische Rahmen dafür muss noch erörtert bzw. erarbeitet werden. Bei Daten anderer Stellen (zum Beispiel Länder) ist noch unklar ob und inwiefern diese bereitgestellt werden können.

Aktuelles zu NaBioWald (Andreas Bolte, Thünen Institut für Waldökosysteme)

- Hintergrund: Ziel ist es, die Wirkung von Bewirtschaftung in Wechselwirkung mit Umwelteinflüssen auf Biodiversität zu erfassen.
- Aktuell steht der 3. NaBioWald Workshop für Januar an. Themen betreffen Monitoringmethoden und Flächenauswahl für das Monitoring. NaBioWald ist als neuer Teil der Walderhebung in den Referentenentwurf des Waldgesetzes aufgenommen worden.
- (<https://www.thuenen.de/de/fachinstitute/waldoekosysteme/arbeitsbereiche-neu/oekologie-walddynamik/projekte-initiativen/nationales-biodiversitaetsmonitoring-im-wald>)



TOP 2 Stand der Entwicklung des Konzepts zum Bundesweiten Biodiversitätsmonitoring (Petra Dieker, Leitung Monitoringzentrum)

Petra Dieker berichtete über den aktuellen Stand der Konzepterarbeitung für das bundesweite Biodiversitätsmonitoring. Diesem liegen drei Leitfragen zugrunde:

- Wie ist der Zustand von und wie entwickelt sich Biodiversität in Deutschland?
- Welchen Einfluss haben Umweltveränderungen?
- Wie wirken sich Maßnahmen auf die biologische Vielfalt aus?

Aktuell wird eine Entscheidungsmatrix entwickelt, um transparent nachvollziehen zu können welche Organismen wo und für welche Fragestellung erfasst werden beziehungsweise werden sollen. Zudem werden aktuelle Berichtspflichten sowie mögliche kommende Berichtspflichten (zum Beispiel Restoration Law) einbezogen.

Das Gesamtkonzept soll als „Living Document“ weiterentwickelt werden. Ziel ist eine Veröffentlichung im ersten Quartal 2024.

Diskussion

- Das Spannungsfeld zwischen Politikberatung und stabiler Datengrundlage wurde angemerkt. Maßnahmenbewertung sei wichtig, es sollte aber ausreichend Raum für ein Trendmonitoring bleiben, da beides benötigt wird.
- Durch das Biodiversitätsmonitoring soll eine Datengrundlage geschaffen werden mithilfe derer Handlungsoptionen perspektivisch bewertet werden können.
- Es wurde als wichtig erachtet eine Vision darüber zu schaffen was durch das bundesweite Biodiversitätsmonitoring erreicht werden soll. Möglich wäre ein regelmäßiger Bericht zum Zustand der Biodiversität und zu spezifischen Fragestellungen, analog zu den Atlanten der Heinrich-Böll-Stiftung.

TOP 3 Stickstoffeinträge in terrestrische Ökosysteme: Arbeiten am UBA (Thomas Scheuschner, Simone Richter)

Vortrag auf Anfrage verfügbar (Video und Präsentation)

Hintergrund

- Im Rahmen der Genfer Luftreinhaltekonvention von 1979 und des 1999 beschlossenen Göteborgprotokolls verpflichten sich die Mitgliedsstaaten unter anderem Stickstoffeinträge zu monitorieren. Innerhalb der Genfer Luftreinhaltekonvention und dessen Körperschaft der „Working Group on Effects“ beherbergt das UBA für den europäischen Raum derzeit das Coordination Centre for Effects (CCE). Dessen Aufgabe ist es, Bewertungsansätze für die Auswertung von Luftschadstoffeinträgen zu entwickeln und aktuell zu halten, einzelne Länder zu unterstützen Critical Loads (CL) abzuleiten sowie mit (inter)nationalen Gremien zusammenzuarbeiten. CL fließen auch in die Politikberatung ein.
- Für die Bundesrepublik unterhält das UBA unter anderem dafür ein Luftmessnetz mit 7 Stationen.



- Für weitergehende Informationen siehe:
 - https://www.umweltbundesamt.de/en/Coordination_Centre_for_Effects
 - <https://gis.uba.de/website/depo1/de/index.html>
 - <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/pineti-3-modellierung-atmosphaerischer>

Diskussion

- Bisher beziehen die Berechnungsmodelle (PINETI) nur Einträge aus der Luft (Immission (Deposition)) ein, der Effekt von Düngung ist noch nicht betrachtet worden. Es wurden aber bereits Ansätze entwickelt Düngung einzubeziehen, diese sind aber noch nicht offiziell anerkannt.
- Emissionen der Landwirtschaft werden nach verschiedenen Tätigkeiten berechnet und stellen Ausgangsdaten für die Depositionsmodellierung. Es dürfen aber nur Daten einfließen, die amtlich berichtet werden. Bisher gibt es jedoch kein gängiges Erfassungstool, das bundesweit Reemissionen von Agrarflächen erfasst.
- Zurzeit können die Daten für Projekte angefragt werden. Zukünftig sollen sie als WMS Service zur Verfügung gestellt werden.
- Die Validierung der Modelle auf Bundesebene ist schwierig, da die räumliche Auflösung der Eingangsdaten zu gering ist und die Daten nicht einheitlich für ganz Deutschland vorliegen. Für einzelne Flächen ist eine Validierung aber möglich (siehe empirischer CL Ansatz). Generell fließen Messdaten in die Modellentwicklung mit ein und werden zur Modellvalidierung genutzt.
- Zukünftig soll die Genauigkeit von CL - Berechnungen mit lokal vorhandenen detaillierteren Daten lokal verbessert werden. PINETI soll an aktuelle verfügbare Daten angepasst werden.

TOP 4 Planung Workshop zur Verbesserung der Datenverfügbarkeit: Schwerpunkte und Daten-haltende Stellen (März 24), Lina Weiß

Der Vorschlag der Monitoringzentrale sollte diskutiert und weitere Vorschläge für die mögliche Ausgestaltung aufgenommen werden.

Ziel des Workshops soll es sein, gemeinsam mit Experten aus datenhaltenden Behörden die Nutzbarkeit von Einflussgrößen-daten zu erörtern und ein gemeinsames Verständnis für die Bedarfe des bundesweiten Biodiversitätsmonitorings zu entwickeln. Ergebnis soll ein Positionspapier des Fachgremiums mit Handlungsempfehlungen für die Weiterarbeit sein.

Diskussion

- Die Diskussion sollte inhaltlich und strukturell gut vorbereitet werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass datenhaltende Stellen nicht in die Defensive geraten und die verschiedenen Interessen sowie das Gesamtsystem im Blick behalten werden.
- Das Zusammenbringen von datenhaltenden und -nutzenden Akteuren sollte Missverständnisse ab- und Vertrauen aufbauen indem die Bedarfe des Biodiversitätsmonitorings klar dargestellt werden und der Missinterpretation von Daten vorgebeugt wird. Dafür könnte eine Vision, beziehungsweise ein gemeinsames übergeordnetes Ziel formuliert werden.
- Entscheidungsbaum anwenden: Welche Fragen soll das Biodiversitätsmonitoring beantworten? -> Welche Informationen benötigt das Biodiversitätsmonitoring dafür? -> Wurden Daten



dazu erhoben? -> Sind diese Daten verfügbar? -> Wenn nicht, warum sind sie nicht verfügbar?

- Für die Visualisierung der vorhandenen Daten und Datenlücken auf unterschiedlichen Skalen könnten Kartendarstellungen erstellt werden.
- Mögliche Fragestellungen:
 - In welcher Auflösung könnten Daten, die bisher nicht zugänglich sind, zugänglich gemacht werden?
 - Welche Fragestellungen können mit den vorhandenen Daten beantwortet werden und welche nicht?
 - Welche Informationen benötigt das Biodiversitätsmonitoring?

TOP 5 Verabschiedung und Weiteres

Das FG wurde gebeten, sich den 12. März vorerst bitte freizuhalten. Die Monitoringzentrale meldet sich Anfang nächsten Jahres mit einem konkreten Vorschlag für die Ausgestaltung des Workshops.

Teilnehmendenliste

#	Nachname	Vorname	Institution
1	Bolte	Andreas	Thünen Institut für Waldökosysteme
2	Bonn	Aletta	Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung, Halle-Jena-Leipzig (iDiv)
3	Bruehlheide	Helge	Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung, Halle-Jena-Leipzig (iDiv)
4	Habigt	Lisa	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (LUNG MV)
5	Katzenberger	Jakob	Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA)
6	Kolk	Jens	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW)
7	Krämer	Roland	Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität, Leipzig
8	Ludwig	Hella	Bundesamt für Naturschutz, Leipzig
9	Richter	Simone	Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau
10	Roß-Nickoll	Martina	RWTH Aachen University
11	Schäfer	Merlin	Bundesamt für Naturschutz, Leipzig
12	Vogel	Johannes	umwelt.info (UBA)
13	Weiß	Lina	Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität, Leipzig
14	Winkler	Monika	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)



#	Nachname	Vorname	Institution
Gast			
15	Dieker	Petra	Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität, Leipzig
Protokollantin			
16	Bauch-Bolze	Bianca	Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität, Leipzig